

# Das Wappen des ehemaligen Amtes Harperscheid

Altes neu entdecken



Wappenentwurf für das Amt Harperscheid von Josef Decku



Wappenentwurf für das Amt Harperscheid von Josef Decku



Wappen für das Amt Harperscheid von Josef Decku

**D**arf ein Amt ein Wappen führen? Diese Frage stellte sich vor 55 Jahren die Amtsvertretung des Amtes Harperscheid. Das Führen eines Wappens durch Ämter ist zwar unzulässig, da es sich beim ehemaligen Amt Harperscheid jedoch um einen Gemeindeverband aus den Gemeinden Broich, Bronsfeld, Harperscheid, Oberhausen und Schönesseiffen handelte, stand aus rechtlicher Sicht der Einführung eines Wappens nichts im Wege.

Wappen sind geschützte Zeichen, welche die Geschichte des Wappenträgers, seine Zugehörigkeiten und Territorien wiedergeben. Es ist demnach nicht trivial, ein solches neu zu erschaffen. 1963 wurde der ehemalige Bürgermeister von Unkel Herr Josef Decku aus Bonn, welcher sich schon während seiner Amtszeit aus Leidenschaft zu einem Heraldiker entwickelte, beauftragt, für den Gemeindeverband ein Wappen zu entwerfen. Es entstanden unterschiedliche Entwürfe: so zeigt ein Entwurf ein Wappen mit blauem Hintergrund, worauf ein von zwei senkrecht stehenden Sensen gerahmtes Zahnrad abgebildet ist. Die Bilder stehen für Landwirtschaft und Industrie im Amt Harperscheid. Sensen und Zahnrad sind so angeordnet, dass sie ein großes „H“ formen, den Anfangsbuchstaben des Amtes Harperscheid. Die blaue Farbe verweist auf die ehemaligen Landesherren, der Grafen von Schleiden. (Bild 1)

In einem anderen Entwurf trägt das Wappen ebenfalls einen

blauen Hintergrund. In seinem Zentrum ist ein Zahnrad abgebildet, welches von einer Sense mit nach oben gerichteter Klinge überlagert wird. Hier soll verdeutlicht werden, dass die Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Struktur des Amtes Harperscheid eine größere Rolle spielte als die Industrie. Auf dem blauen Grund sind fünf goldene Lilien angebracht. Die Symbole verweisen abermals auf die ehemalige Schleidener Herrschaft. Die Anzahl gibt die im Gemeindeverband befindlichen Gemein-

den wieder (Broich, Bronsfeld, Harperscheid, Oberhausen und Schönesseiffen). (Bild 2)

Der Entwurf, der letztendlich die Zustimmung der Amtsvertreter fand, ist allen als das Wappen des Amtes Harperscheid bekannt: Das Wappen ist zweigeteilt. Im oberen Bildfeld befinden sich fünf goldene Lilien auf blauem Untergrund. Im unteren Bildfeld ist das Zahnrad in schwarz mit der darüberliegenden Sense in blau auf weißem Grund dargestellt. Dieser Entwurf fand 1964

## Info

Das Wappen hat seinen Ursprung im 12. Jahrhundert zur Zeit der Kreuzzüge. Dort dienten die bunten Bilder am Schild und an der Rüstung den Rittern in Kämpfen als Erkennungszeichen.<sup>1</sup> Die Krieger sollten auf dem Schlachtfeld Freund von Feind unterscheiden können. Auf den kriegerischen Ursprung verweist auch die Bezeichnung selbst: so leitet sich das Wort „Wappen“ etymologisch vom mittelhochdeutschen „Wapen“ ab, was „Waffen“ bedeutet.<sup>2</sup> Die Wortherkunft ist ebenso in anderen indogermanischen Sprachen erhalten geblieben. So heißt „Wappen“ im Englischen „arms“ (= „Waffen“).

Später wurde das Wappen auf Territorien und Familien ausgeweitet und wurde damit einhergehend zu einem Rechtssymbol. So spielte das Wappen im Turnierwesen des Mittelalters eine große Rolle. Galt es doch als Legitimation für die adlige Herkunft des Ritters. Der Herald, welcher die Kämpfer ankündigte, war vorrangig mit der Aufgabe betraut, die Wappen der Ritter zu prüfen, die schon damals genauen Vorschriften der Wappenkunst unterlagen. Vom mittelalterlichen Herald leitet sich die moderne Wappenkunde, die Heraldik, ab.<sup>3</sup>

Einmal angenommene Wappen sind geschützt. Heute gibt es ganz verschiedene Träger von Wappen: Familienwappen, Zunftwappen, Staatswappen, Landeswappen sowie Stadt- und Gemeindegewappen.

<sup>1</sup> W. Bockhorst, Quellenkunde, in: N. Reimann (Hrsg.), Praktische Archivkunde. Ein Leitfadens für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv 2 (Münster 2008) 293.

<sup>2</sup> W. Schupp, Wappen, in: F. Beck – E. Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung (Weimar 1994) 221.

<sup>3</sup> ebenda.

auch beim Staatsarchiv Speyer (heute: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland) Zustimmung, welches die Einhaltung der Wappenregeln streng überwacht und jedes neue Wappen absegnen muss. Die abschließend benötigte Genehmigung durch den damaligen Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgte im Mai 1965. (Bild 3)

Teile des Wappens des ehemaligen Amtes Harperscheid finden sich heute im nach der kommunalen Neugliederung Anfang der 1970er Jahre neu kreierten Wappen der Stadt Schleiden wieder. Die neun goldenen Lilien sind in ihrer Form und Funktion von ihm adaptiert und verweisen auf die ehemaligen neun Gebietskörperschaften, aus denen Schleiden entstand (Stadt Schleiden, Stadt Gemünd, amtsfreie Gemeinde Dreibern, Amt Harperscheid sowie die amtsangehörigen Gemeinden Broich, Bronsfeld, Harperscheid, Oberhausen und Schönesseiffen). Die prägnante Gestalt des nach rechts gewandten silbernen Löwen wurde vom vormaligen Wappen der Stadt Schleiden übernommen. Während der grüne Hintergrund vom Wappen der Stadt Gemünd herührt. Somit gehen im heutigen Stadtwappen Schleidens alle drei Vorgängerwappen auf.

Quellen: Stadtarchiv Schleiden: E Amt Harperscheid, Sign. E 02-0001, „Antrag auf Führung eines Amtswappens und Dienstsigels durch das Amt Harperscheid, Entwürfe, Genehmigungsurkunde durch den Innenminister 1955-1966“, G Stadt Schleiden, Sign. G 02-0393 „Wappen und Siegel der Stadt Schleiden, Schriftverkehr 1972-1976“.

## Info

Stadt Schleiden  
Geschäftsbereich 1

Nicole Gutmann  
Telefon 02445 89-360  
archiv@schleiden.de